

Elektrotechnische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrotechnische Rundschau.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden. Im Gr. bad. Firmenregister ist eingetragen worden: Kraftübertragungswerke Rheinfelden mit 4 Mill. Mark Grundkapital, eingeteilt in 4000 Aktien à 1000 Mark. Die Aktiengesellschaft übernimmt von der Vorbereitungsgesellschaft für Nugharmachung der Wasserkräfte in Basel die Konzessionen, Vorarbeiten, Grundstücke und Verträge um Mark 151,638. 50 und überläßt ihr 180 Genussscheine, welche jedoch erst nach 6prozentiger Verzinsung der Aktien eine Anteilnahme am Reingewinn gewähren.

Die Gründer der Aktiengesellschaft sind: 1. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin; 2. Deutsche Bank in Berlin; 3. Berliner Handelsgesellschaft in Berlin; 4. Delbrück, Leo u. Cie., Berlin; 5. Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M.; 6. Nationalbank für Deutschland in Berlin; 7. Jakob Landau, Berlin, welche sämtliche Aktien übernommen haben. Der Vorstand besteht aus Herrn Direktor Leopold Mischenheim in Berlin, welcher allein für die Gesellschaft zeichnet. Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Karl Fürtenberger in Berlin; Stellvertreter: Dr. Georg Siemens in Berlin; Mitglieder: Bankier Ludwig Delbrück, Berlin; Bankier Rudolf Sulzbach in Frankfurt a. M.; Reg.-Rat a. D. Dr. Ernst Magnus in Berlin; Kommerzienrat Hugo Landau in Berlin; Generaldirektor Emil Rathenau in Berlin; Oberst Peter Emil Huber in Zürich.

Elektrizitätswerk Wangen a. d. Aare. Aus Wangen bestätigt man dem „Berner Landb.“, daß die Firma Siemens und Halske sich um die Konzession der Wasserkräfte der Aare bei Wangen bewerben wollen. Wangen und Wiedlisbach bewerben sich aber ebenfalls darum und verstehen sich dieses Mal besser als zur Zeit des Gäubahnbaues. Sie haben die Vorarbeiten bereits begonnen.

Verschiedenes.

Maschinenfabrik Derlikon. In ihrer Generalversammlung vom 28. Dezember 1894 hat die Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Derlikon eine Revision ihrer Statuten vorgenommen, nach welcher zu konstatieren ist: Firma, Sitz, Dauer (unbestimmt) bleiben unverändert; Gegenstand der Unternehmung bildet im weitesten Sinne der Maschinenbau. Das Gesellschaftskapital beträgt 3,000,000 Fr. und ist eingeteilt in 3000 auf den Inhaber lautende vollstän- dige Aktien. Organe sind die Generalversammlung, ein Verwaltungsrat von drei bis sieben — heute vier — Mitgliedern, eine Direktion von mindestens zwei — heute vier — Mitgliedern und die Kontrollstelle. Die Direktion vertritt die Gesellschaft nach außen und vor den Gerichten; der Verwaltungsrat kann indessen an Mitglieder aus seiner Mitte oder der Direktion rechtsverbindliche Unterschrift oder an Angestellte Procura erteilen; die Gesellschaft wird nur durch die kollektive Unterschrift zweier zu deren Führung ermächtigter Personen verpflichtet. Infolge dieser durchgreifenden Revision, auch mit Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft, erlöschen die sämtlichen bisherigen Unterschriften: Peter Emil Huber, Friedrich Wegmann, Julius Bürkli, Eduard Ochsner-Sieber, Heinrich Zeller-Werdmüller, Adolf Siewerdt, Ernst Frei, Charles Eugen Lancelot Brown, und es sind am 24. Dezember 1894, dem Tage der Statutenrevision, durch den Verwaltungsrat neu gewählt bzw. bestätigt worden: als Direktoren Ernst Frei, Adolf Siewerdt, beide von und in Derlikon; Emil Huber, Sohn, von und in Zürich V und Dr. Friedrich Wegmann, Sohn, von Zürich in Zürich I; sowie als Prokuristen: Jakob Angst von Wyl bei Rafz in Seebach, Emil Kolben von Prag (Böhmen), in Zürich IV; und Emil Bitterli von Wiesen (Solothurn), in Zürich I. Erstere führen Unterschrift und letztere zeichnen per procura, je einer mit einem der übrigen zu zweien kollektiv.

Die projektierte englische Kirche in Zürich sollte, nach der Meinung eines Einsenders der „N. Z. Z.“ die Bauchance als Bauplatz erhalten. Zürich würde dadurch um eine namhafte Verschönerung reicher.

Schulhausbau. Der Zürcher Kantonsrat bewilligte einen Kredit von Fr. 40,000 für den Bau eines neuen Schulhauses im Strickhof.

Irrenanstalt. Der St. Zürich gedenkt in den Seewegen bei Rheinau eine weitere kantonale Irrenanstalt zu bauen. Zu diesem Zwecke würde jedoch nicht ein einzelnes großes Gebäude aufgeführt werden, sondern man werde sich zum sogen. Pavillon-System entschließen, d. h. es sollen mehrere kleinere Gebäude erstellt werden, in denen nur je eine beschränkte Anzahl Kranke untergebracht werden können.

Bauten in Bern. Der Berner Gemeinderat wird die Erdarbeiten für den Bau der neuen Kornhausbrücke sofort beginnen lassen. Die neuen Straßenanlagen zum Anschluß an die neue Brücke sollen nach und nach zur Winterszeit durch Arbeitslose ausgeführt werden.

Mit dem Bau des eidgenössischen Archivgebäudes auf dem Kirchenfeld, das bekanntlich auch die von den Räten beschlossene Landesbibliothek aufnehmen soll, wird dieses Frühjahr begonnen werden; die Profile sind bereits aufgestellt.

Zur Berner Kornhausbrückenfrage. Herr Obergeringieur Moser von der Nordostbahn erwähnte gelegentlich des sehr interessanten Vortrages über die Festigkeit steinerne Brücken, welchen er Mittwoch im Ingenieur- und Architektenverein hielt, daß er Mitte November dem Gemeinderat Bern eine Eingabe gemacht habe, in der er nachwies, daß eine steinerne Brücke zum mindesten nicht teurer im Bau käme, als die projektierte eiserne Brücke. Er habe in guten Treuen gehandelt, da er ja natürlich kein persönliches Interesse an der Sache besitze, aber die Berner Gemeindeverwaltung scheine die Sache geheim gehalten zu haben.

Der Bau eines neuen Theaters in Bern ist auf 700,000 Franken veranschlagt. Davon sollen 200,000 in Aktien zu Fr. 100 und 300,000 in Prämienlosen zu Fr. 20 aufgebracht werden.

Der Viadukt bei Baar. Ueber dieses imposanteste Bauwerk der Thalweil-Zuger Linie gab Hr. Obergeringieur Moser in dem in letzter Sitzung des Ingenieur- und Architektenvereins gehaltenen Vortrag einige interessante Mitteilungen. Der Viadukt, welcher 32 Oeffnungen von 9 Meter Breite besitzt und 15 Met. hoch ist, hat eine Länge von 354 Met. Man erwog seinerzeit auch, ob es nicht praktischer sei, einen Damm zu erbauen, weil in Baar das Steinmaterial sehr teuer kommt. Schließlich aber ergab es sich, daß ein Steinviadukt doch das zweckmäßigste ist. Er kostet weniger wie ein Damm und ist auch billiger, als eine Eisenüberbrückung.

Brückenprojekt Rottenswil (Aargau). Um dem Uebelstande, daß bei niederem Wasserstande der Verkehr über die Reuß nur mittelst eines mehrstündigen Umweges bewerkstelligt werden kann, einmal gründlich abzuheften, beschloß die Einwohnergemeinde Rottenswil einstimmig eine Subvention von 10,000 Fr. an den Bau einer Reußbrücke. Die Gemeinde hofft, daß Unter-Lunthofen und andere interessierte Gemeinden bald nachfolgen werden und auch der Staat einen Beitrag leisten werde.

Bahnhofbaute. In Rheineck soll — wahrlich nicht mehr zu früh — an die Stelle des unansehnlichen, einem Schuppen ähnlichen Stationsgebäudes gelegentlich ein Neubau treten. Pläne für denselben nebst einem neuen Güterschuppen sind von der Bahndirektion bereits ausgearbeitet worden.

Die Telephonverbindung von Murg quer über den Wallensee nach Quinten ist nahezu fertig. Circa 100 Meter über dem Dorfe Murg und ca. 200 Meter über Quinten befinden sich die beiden Ankerpunkte für den Hauptdraht, der die circa 2400 Meter lange Distanz über den See in einem